

Obgleich das frühneuzeitliche Theater in den letzten Jahrzehnten auf ein vermehrtes Interesse gestoßen ist, liegt der Schatten Wolfgang F. Michaels immer noch auf dem sog. »Reformationsdrama«. Michaels verdientvoller Überblick über die Dramen des 16. Jahrhunderts blendet weitgehend das katholische Drama aus, da er dieses entweder als ungebrochene Fortführung des mittelalterlichen geistlichen Spiels sieht oder mit dem Jesuitendrama gleichsetzt und in die Verantwortung der Latinistik überantwortet. Weder Hans-Gert Roloffs unermüdlicher Versuch, das Drama des 16./17. Jahrhunderts durch Editionen bekannter zu machen, noch die zahlreichen Einzeluntersuchungen zu Spielen und Dramen der Zeit haben das letztlich schon x-fach widerlegte Bild von einem angeblich radikalen Bruch zwischen mittelalterlichem Spiel und frühneuzeitlichem Drama beseitigen können.

Die Tagung möchte sich gezielt dem hybriden Phänomen des religiösen Theaters des 16. Jahrhunderts widmen. Es interessieren Spiele und Dramen, die mit „mittelalterlichen“ und mit „neuzeitlichen“ oder an die Antike angelehnten Formen arbeiten. Gezeigt werden soll, wie die Spiele dieser Fugenzeit gezielt theatrale und rhetorische oder literarische Formen auswählen, um ihre konfessionelle Aussage zu unterstreichen. Dies reicht vom geschickten Einsatz der großflächigen Simultanbühne oder der kleinflächigen Sukzessionsbühne über die Integration von Tänzen, Prozessionen oder Ritualen bis hin zu rhetorisch ausgefeilten Reden oder in den Text integrierten Predigten. Die Einteilung in Akte mit Chorliedern, die Strukturierung in Haupt- und Parallelhandlung oder die meist symbolische Verteilung des Spiels auf mehrere Spieltage zeugen von einer sehr gezielten Auswahl theatraler Formen durch die Dramatiker und/oder Spielleiter. Je besser die Kontexte der Aufführung erschlossen werden können, umso verständlicher scheinen die einzelnen Spiele als Akteure in einer Zeit konfessioneller Auseinandersetzung zu sein.

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung



Organisation

Maria Dorninger (Maria.Dorninger@sbg.ac.at)
Angelika Kemper (Angelika.Kemper@aau.at)
Cora Dietl (cora.dietl@germanistik.uni-giessen.de)

Reformation und Gegenreformation auf der Bühne

Regionaltagung der
Société internationale
pour l'étude du théâtre
médiéval (SITM),
Sektion
deutschsprachige Länder

Salzburg und Klagenfurt
27.–29. August 2024



Sehet / da habt ihr viel
Römische Catholische und
nicht Reuerische wege zur sel-
ligkeit. Ja IHE IHE ist ihr
kont leichtlich selig werden.

Alle Prophe-
ten zeugen von
diesem / da kein
ander name vn-
ter dem himmel
sey. Act. 4.10.

Wail der großh
noch fling / fe-
ret die sel in
himel.

Die sind schande und
laste / erangen von
ewer Almosen etc.

Dienstag, 27.8.2022

KunstQuartier, Bergstraße 12, Salzburg

14.30–15.00 Begrüßung

Kulturelle Praktiken des konfessionellen Theaters

15.30–16.15 Elke Huwiler
(Luzern/Amsterdam):

Kooperative Praktiken
in der Frühen Neuzeit.

16.15–16.45 Kaffeepause

16.45–17.30 Claudia Daiber
(Groningen/Nijmegen):

Der *Christus patiens* des
Hugo Grotius:
eine christliche Tragödie.

17.30–18.15 Stefan Engels
(Salzburg):

Das *Admonter Passions-
spiel*. Zur Rolle der Musik
in der Gegenreformation.

18.30 gemeinsames Abendessen.



Mittwoch, 28.8.2024

Theologische und politische Streitpunkte im konfessionellen Theater

09.30–10.15 Maria Dorninger
(Salzburg):

Taufe allein tut's nicht. Reforma-
tion und Gegenreformation im
Schuldrama Johann Rassers.

10.15–11.00 Heidi Greco-Kaufmann
(Bern):

Kriegskultur und Söldnertum im
Schweizer Theater der Reforma-
tion und Gegenreformation.

12.12–15.15 Fahrt mit dem Railjet nach
Klagenfurt.

**Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Universitätsstraße 65/67**

17.00–17.45 Karina R. Fischer
(Gießen):

Konfessionelle Auseinandersetz-
ungen in Esther-Dramen? Jos
Murers *Hester* (1567), *Berner
Hester* (1567) und Johann F.
Lautenschlagers *Esther* (1587).

17.45–18.30 Cora Dietl
(Gießen):

Wie konfessionell kann ein
Isaak-Spiel sein? Christoph
Stymmelius' *Isaac* (1579) vor
dem Hintergrund der
lutherischen Ehetheologie.

19.00 gemeinsames Abendessen
mit Mitgliederversammlung.

Donnerstag, 29.8.2024

Theatertradition und konfessionelles Theater

08.30–09.15 Führung in der Handschriften-
sammlung der UB Klagenfurt

09.30–10.15 Lenke Kovács
(Mallorca):

Zwischen Mittelalter und
Neuzeit. Zwei Katalanische
Gegenreformatorische Spiele
von Joan Timoneda
(ca. 1520–1583).

10.15–11.00 Angelika Kemper
(Klagenfurt):

Frühe Münchner
Jesuitenaufführungen des
16. Jahrhunderts: Figuren,
Bühnenformen, Einzüge.

11.00–11.30 Kaffeepause und Abschluss
der Tagung.